

Durch das Band des Friedens

So ist die Botschaft, welche das Team aus unterschiedlichen Konfessionen zusammengetragen und weltweit am Weltgebetstag übermittelt hat. Am letzten Freitag wurde dieser auch in der Begginger Kirche gefeiert, dazu trafen sich Besucher aus den Kirchgemeinden Beggingen, Schleithem und Siblingen, sie wurden mit den Worten <Herzlich willkommen wir erzählen aus Palästina> begrüsst. Eine der wichtigsten Aufgabe des Weltgebetstages ist es, die Stimmen der Frauen aus dem aktuellen Weltgebetstagsland hörbar zu machen, ihnen in geschwisterlicher Solidarität zuzuhören und ihre Botschaft zu respektieren. So erfuhren wir einiges über das Land Palästina, seine Geschichte seine Kultur, seine Wirtschaft, den Alltag und dessen Sorgen aus der Sicht der palästinensischen Frauen. Am Anfang stand das Bild von drei Frauen, sitzend unter den schützenden Ästen eines Olivenbaumes. Fest verwurzelt wie der Baum sind sie verbunden mit ihrer Heimat und so wie der Baum Früchte trägt, keimt bei ihnen die Hoffnung auf Frieden. Dazu hörten wir drei palästinensische Christinnen, welche ihre persönlichen Geschichten erzählen. Einerseits die Erzählung, die ermutigt in Liebe für die Wahrheit einzutreten, oder einem Leben voller Hindernissen, Demütigungen und Drohungen mit echter Liebe, Freundlichkeit, Geduld und Verständnis zu begegnen und wie trotz Krieg, Flucht, Gewalt und Vertreibung voller Hoffnung und Zuversicht der Alltag bewältigt wird. Dabei stand bei allen Geschichten der Olivenbaum symbolisch im Mittelpunkt. Seien es die grünen Blätter des blühenden Baumes, bedeutend für Liebe und Hoffnung, das Leben und der Tod von Shireen, verglichen mit dem Zweig, welcher zu früh abgeschnitten wurde und die Haut von Eleonor, sie ist runzlig wie der Baumstamm, sie hat wie die Olivenbäume viele Kriege erlebt. Unterschiedliche Geschichten aber die drei Frauen verbindet etwas, Hoffnung für die Zukunft und die Liebe zu Gott. So sang man gemeinsam „Singt vom Leben wie es istsingt vom Leben, vom Licht und nicht vom Tod“. Die Fürbitten waren bestimmt für alle Frauen in Not, für Vertriebene und Flüchtlinge, für Heimatlose und schutzlose Kinder, für Meinungsfreiheit, für kranke, sterbende und trauernde Menschen...weitere Lieder wurden gesungen und Gebete gesprochen, ausgerichtet auf die Liebe zu Gott, die Hoffnung auf eine Zukunft in der Heimat, mit dem Glauben an Frieden. Anschliessend setzte man sich an gedeckte Tische und bei Speis und Trank liess man den eindrücklichen Abend ausklingen.

MW